

Alte Drucke

Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekennnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben

Magdeburg, 1580/1581

VD16 K 1998

VIII Von der Person Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

Vom heiligen Abendmal Christi.

abschewliche weise von den vbernatürlichen/ Himlischen geheimnisse dieses Sacraments ganz lesterlich/ vnd mit grossem ergernis / durch die Sacramentirer vorgebracht werden.

2). Wie dann hiermit das Capernaitische essen des Leibes Christi/ als wann man sein Fleisch mit Zehen zureisse/ vñ wie andere speise verdawet / welches die Sacramentirer wider das zeugnis ihres gewissens/ vber all vnser vielfaltig bezeugen / vns mutwillig auffdringen/ vnd dergestalt vnser Lehr bey ihren Zuhörern verhasset machen/ genzlich verdammen/ vnd dargegen halten vnd glauben/ vermüge der einfeltigen Wort des Testaments Christi / ein warhafftig/ doch vber natürlich Essen/ des Leibes Christi / wie auch Trincken seines Blutes/ welches Menschliche sinne vnd vernunft nicht begreifen / sondern vnsern verstand in den gehorsam Christi / wie in allen andern Artickeln des Glaubens gefangen/ vnd solch geheimnis anders nicht dann allein mit Glauben gefast / vnd im Wort geoffenbarret wird.

VIII

Von der Person Christi.

Als dem streit von dem heiligen Abendmal ist zwischen den reinen Theologen / Augspurgischer Confession/ vnd den Caluinisten (welche auch etliche andere Theologen irre gemacht) ein vneinigkeit entstanden / von der Person Christi/ von beiden Naturen in Christo/ vnd ihren eigenschafften.

Status Controuersie.

Hauptstreit in dieser Zwispalt.

Die

Die Hauptfrage aber ist gewesen/ Ob die Göttliche und Menschliche natur/ vmb der Persönlichen vereinig-
ung willen/ Realiter das ist/ mit that und warheit/ in der Person Christi/ wie auch derselben eigenschafften/ mit einander gemeinschafft haben/ vnd wie weit sich solche gemeinschafft erstrecke:

Die Sacramentirer haben vorgeben/ die Göttliche und Menschliche Natur in Christo sein also persönlich vereiniget/ das keine mit der andern Realiter, das ist/ mit der that und warheit/ was einer jeden Natur eigen ist/ sondern mehr nicht/ dann allein den Namen gemein haben/ Dann Vnio, sagen sie schlecht/ facit communia nomina, das ist/ die Persönliche vereinig-ung machet mehr nicht/ dann die Namen gemein/ das nemlich/ Gott Mensch/ vnd Mensch Gott genennet wird/ doch also/ das Gott nichts mit der Menschheit/ vnd die Menschheit nichts mit der Gottheit/ derselben Maifestet vnd Eigenschafften/ Realiter das ist/ mit der that und warheit/ gemein habe/ Das Widerspiel hat D. Luther/ vnd die es mit jme gehalten/ wider die Sacramentirer geschrieben.

Affirmatiua.

**Keine Vere der Christlichen Kirchen
Von der Person Christi.**

Solchen streit zu erklären/ vnd nach anleitung vnserers Christlichen Glaubens hinzulegen/ ist vnser Leer/ Glaub/ vnd Bekenntnis/ wie folget.

Das die Göttliche vnd Menschliche natur in Christo persönlich vereiniget/ also/ das nicht zwene Christus/ einer Gottes/ der ander des Menschen Son/ Sondern ein einiger Son Gottes/ vnd des Menschen Son sey/ Luc. 1. Rom. 9.

Wir glauben/ leren/ vnd bekennen/ das die Göttliche vnd Menschliche Natur/ nicht in ein wesen vermengen/ keine in die andere verwandelt/ sondern ein jede ire wesentliche eigenschafften behalte/ welche der andern Natur eigenschafften nimmermehr werden.

n

Die

Von der Person Christi.

3. Die eigenschafften Göttlicher Natur sind / Almechtig / Ewig / vns endlich / nach eigenschafft der Natur / vnd jres Natürlichen wegens / vor sich selbst / allenthalben gegenwertig sein / alles wissen / etc. welche der Menschlichen Natur eigenschafften nimmermehr werden.

4. Die eigenschafften Menschlicher Natur sind / ein leiblich Geschöpff / oder Creatur sein / Fleisch vnd Blut sein / endlich vnd vnschrieben sein / leiden / sterben / auff vnd nider fahren / von einem ort zum andern sich bewegen / hunger / durst / frost / hitz leiden / vnd dergleichen / welche der Göttlichen Natur eigenschafften nimmermehr werden.

5. Nach dem beide Naturen Persönlich / das ist / in einer Person voreiniget / Glauben / lernen / vnd bekennen wir / das diese vereinigunge nicht ein solche verknüpfung vnd verbindung sey / das kein Natur mit der andern Persönlich / das ist / vmb der Persönlichen voreinigunge willen / etwas gemein haben sol / Als / wann einer zwey breiter zusammen leimet / do keines dem andern etwas gibe / oder von dem andern nimmet / sondern hie ist die höchste gemeinschafft / welche Gott mit dem Menschen warhafftig hat / aus welcher Persönlichen voreinigunge vnd der daraus erfolgenden höchsten vnd vnaussprechlichen gemeinschafft alles herfließt / was Menschlich von Gott / vnd Göttlich vom Menschen Christo gesaget vnd gegleubet wird / wie solche vereinigunge vnd gemeinschafft der Naturen / die alten Kirchenlerer / durch die gleichnis eines Fewrigen Eysens / wie auch der vereinigunge Leibes vnd der Seelen im Menschen / erkleret haben.

6. Daher glauben / lernen / vnd bekennen wir / das Gott Mensch / vnd Mensch Gott sey / welches nicht sein köndte / wann die Göttliche vnd Menschliche Natur aller dings keine gemeinschafft in that vnd warheit mit einander hetten.

Dann wie köndte der Mensch / Marien Son / Gott / oder Gottes des aller höchsten Son / mit warheit genennet werden / oder sein / Wann seine Menschheit mit Gottes Son nicht persönlich vereiniget / vnd also Realiter / das ist / mit der that vnd warheit nichts / sondern nur den Namen Gottes mit in gemein hette.

7. Daher glauben / lernen / vnd bekennen wir / das Maria nicht ein blossen purlautern Menschen / sondern den warhafftigen Son Gottes

tes empfangen vnd geboren habe / darumb sie auch recht die Mutter Gottes genennet wird / vnd auch warhafftig ist.

Daher glauben / leren / vnd bekennen wir auch / das nicht ein pur lauter Mensch für vns gelidten / gestorben / begraben / gen Helle gefaren / von Todten erstanden / gen Himmel gefaren / vnd gesetzt zur Rechten vnd Allmechtigen krafft Gottes / sondern ein solcher Mensch / des menschliche Natur mit dem Son Gottes so eine tieffe vnaussprechliche vereinigung vnd gemeinschafft hat / das sie mit jm ein Person ist.

Darumb warhafftig der Son Gottes vor vns gelidten / doch nach eigenschafft der Menschlichen Natur / welche er in einigkeit seiner Göttlichen Person angenommen / vnd jm eigen gemacht / das er leiden / vnd vnser hoher Priester / zu vnserer versöhnung mit Gott sein köndte / wie geschrieben stehet / Sie haben den Herrn der herrlichkeit gecreuzigt / vnd mit Gottes Blut seind wir Erlöset worden / 1. Cor. 2. Acto. 20.

Daher glauben / leren / vnd bekennen wir / das des Menschen Son zur Rechten der Allmechtigen Rechten vnd krafft Gottes Realiter / das ist / mit der that vnd warheit / nach der Menschlichen Natur / erhöhet / weil er in Gott auffgenommen / als er von dem Heiligen Geist in mütter leib empfangen / vnd sein Menschliche natur mit dem Son des allerhöchsten / persönlich vereiniget.

Welche Rechten / er / nach der persönlichen vereinigung / allwegen gehabt / vnd sich doch derselben im standt seiner ernidrigung gecuffert / vnd der ursach warhafftig an aller Weisheit vnd gnad bey Gott vnd den Menschen zugenommen / darumb er solche Rechten nicht allezeit / sondern wann es jm gefallen / erzeiget / bis er die Knechtsgestalt / vnd nicht die Natur / nach seiner aufferstehung / ganz vnd gar hingelasset / vnd in den völligen gebrauch / offenbarung vnd erweisung der Göttlichen Rechten gesetzt / vnd also in sein herrlichkeit eingangen / das er jetzt nicht allein als Gott / sondern auch als Mensch / alles weiß / alles vermag / allen Creaturen gegenwertig ist / vnd alles was im Himmel / auff Erden / vnd vnter der Erden ist / vnter seinen Füßen / vnd in seinen Henden hat / wie er selbst zeuget / Mir ist gegeben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden. Vnd S. Paulus /

Von der Person Christi.

Eph. 4 Er ist vber alle Himel gefahren/auff das er alles erfüllete/welchen seinen gewalt er allenthalben gegenwertig vben kan/ vnd ihm alles möglich vnd alles wissendt ist.

12. Daher er auch vermag / vnd ihm ganz leicht ist / sein warhafftigen Leib vnd Blut im heiligen Abendmal gegenwertig mit zutheilen/ Nicht nach art oder eigenschafft der Menschlichen Natur / sondern nach art vnd eigenschafft Göttlicher rechte/ saget Doctor Luther/ aus vnserem Christlichen Kinder Glauben/ welche gegenwertigkeit nicht Irdisch/ noch Capernaitisch/ gleichwol warhafftig vnd wesentlich ist/ wie die die wort seines Testaments lauten/ Das ist/ ist/ ist/ mein Leib etc.

Durch diese vnserere lere/Glauben vnd bekentnis/wird die Person Christi nicht getrennet/ wie Nestorius gethan (welcher die Communicationem Idiomatum / das ist / die warhafftige gemeinschafft der eigenschafft beider naturen in Christo/ geleugnet/ vnd also die Person getrennet/wie solches Lutherus im Buch von den Concilijs erklere/ noch die Naturen sampt iren eigenschafften/ mit einander in ein wesen vermischet/ wie Eutyches geirret / noch die Menschliche Natur in der Person Christi verleugnet oder abgetilget wird / auch keine Natur in die ander verwandelt / sondern Christus ist vnd bleibet in alle ewigkeit / Gott vnd Mensch in einer vnzertrenten Person / welches nach der heiligen Dreifaltigkeit / das höchste geheimnis ist/ wie der **1. Tim. 3.** Apostel zeuget: In welchem vnser einiger Trost / Leben vnd Seligkeit stehet.

Negatiua.

Widerwertige falsche Lere von der Person Christi.

DENACH verwerffen vnd verdammen wir / als Gottes Wort / vnd vnserm einfeltigen Christlichem Glauben zuwider/alle nachfolgende irrige Artikel / wann geleert wird.

Dat

Das Gott vnd Mensch in Christo nicht eine Person / sondern
ein anderer Gottes / vnd ein anderer des Menschen Son sey / wie Ne-
storius narret. 1.

Das die Göttliche vnd Menschliche natur miteinander in
ein wesen vermischet / vnd die Menschliche natur in die Gottheit
verwandelt / wie Eutyches geschwermet. 2.

Das Christus nicht warhafftiger / natürlicher / ewiger Gott sey /
wie Arius gehalten. 3.

Das Christus nicht eine warhafftige / menschliche natur gehabt /
von Leib vnd Seel / wie Marcion gedichtet hat. 4.

Quod vnio personalis faciat tantum communia nomina, das ist / Das
die persönliche vereinigung mache allein die Tittel vnd Namen ge-
mein. 5.

Das es nur ein Phrasis vnd. modus loquendi, das ist / nur wort vnd
eine weise zu reden sey / wann man saget / Gott ist Mensch / Mensch ist
Gott / dann die Gottheit habe nichts mit der Menschheit / wie auch die
menschheit nichts mit der Gottheit Realiter, das ist / mit der that gemein. 6.

Das es nur communicatio verbalis, das ist / nichts dann wort sey /
wann gesagt wird / Gottes Son sey für der Welt Sünde gestor-
ben / des Menschen Son sey allmechtig worden. 7.

Das die Menschliche natur in Christo auff solche weise wie die
Gottheit / ein vnendlich wesen worden / vnd aus solcher wesentlicher /
mitgeteiler / in die Menschliche natur ausgegossen / vnd von Gott ab-
gefonderte krafft vnd eigenschafft / auff solche weise / wie die Göttliche
natur allenthalben gegenwertig sey. 8.

Das die menschliche natur / der Göttlichen natur / an irer sub-
stanz vnd wesen / oder an derselben wesentlichen eigenschafften ex-
quiret vnd gleich worden sey. 9.

Das die Menschliche Natur Christi in alle ort des Himmels vnd
der Erden raumlich ausgespannet / welches auch der Göttlichen Na-
tur nicht zugemessen werden sol. 10.

Das Christo vnmüglich sey von wegen der eigenschafft Mensch-
licher natur / das er zumal mehr dann an einem ort / noch viel weniger
allent halben mit seinem Leib sein köndte. 11.

Von der Person Christi.

12. Das allein die bloße Menschheit für uns gelidten/ vnd uns erlöset habe/ vnd das der Son Gottes im leiden mit derselben keine gemeinschaft mit der that gehabt/ als wann es in nichts angangen hette.
13. Das Christus allein nach seiner Gottheit bey uns auff Erden/ im wort/ Sacramenten/ vnd allen vnsern nöten gegenwertig sey/ vnd solche gegenwertigkeit seine Menschliche Natur ganz vnd gar nichts angehe/ nach welcher er auch mit uns auff Erden/ nach dem er uns durch sein leiden vnd sterben erlöset/ nicht mehr zuschaffen habe.
14. Das der Son Gottes/ so die menschliche natur angenommen/ nach dem er Knechts gestalt abgelegt/ nicht alle werck seiner Allmechtigkeit/ in/ durch/ vnd mit seiner menschlichen natur verrichtet/ sondern nur esliche/ vnd allein an dem ort/ da die Menschliche natur räumlich sey.
15. Das er nach der Menschlichen Natur der Allmechtigkeit vnd anderer eigenschafften Göttlicher Natur/ aller ding nicht weisig sey/ wider den ausgedruckten Spruch Christi/ Mir ist gegeben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden. Vnd S. Paulus: In jm wonet alle fülle der Gottheit leibhaftig/ Colos. 2.
16. Das jm grössere gewalt im Himmel vnd auff Erden gegeben/ Nemlich grösser vnd mehr/ dann allen Engeln/ vnd andern Creaturen/ aber mit der Allmechtigkeit Gottes habe er keine gemeinschaft/ sey jm auch dieselbige nicht gegeben/ Daher sie ein *Mediam Potentiam*, das ist/ ein solche gewalt zwischen Gottes Allmechtigen gewalt/ vnd andern Creaturen gewalt dichten/ die Christo nach seiner Menschheit durch die erhöhung gegeben/ die weniger denn Gottes Allmechtige gewalt/ vnd grösser dann anderer Creaturen gewalt sey.
17. Das Christus nach seinem menschlichen Geist eine gewisse mass habe/ wie viel er wissen sol/ vnd das er nicht mehr wisse/ dann jm gebietet vnd von nöten sey/ zu seinem Richteramt zu wissen.
18. Das Christus noch nicht vollkommene erkenntnis Gottes vnd aller seiner werck habe/ von dem doch geschrieben stehet: Das in jm alle schenke der weisheit vnd des erkenntnis verborgen seim.
19. Das Christo nach seinem Menschlichen Geist vnmöglich sey zu wissen was von ewigkeit gewesen/ was jezunder allenthalben geschehe/ vnd noch in ewigkeit seim werde.

Da geleeret / vnd der Spruch / Matth. 28. Mir ist gegeben alle
gewalt / etc. also gedencket / vnd lesterlich verkeret wird / Das Christo
nach der Göttlichen natur / in der Auferstehung / vnd seiner Himmels-
fahrt / restituiret / das ist / widerumb zugestellet worden sey / aller gewalt
im Himmel vnd auff Erden / als hette er im stand seiner nidrigung auch
nach der Gottheit solche abgeleget vnd verlassen.

Durch welche Lere nicht allein die wort des Testaments Christi
verkeret / sondern auch der verdampften Arianischen Kekerer der weg
beret / das entlich Christus ewige Gottheit verleugnet / vnd also Chris-
tus ganz vnd gar sampt vnserer seligkeit verloren / do solcher falschen
Lere aus beständigen grunde Göttliches worts / vnd vnserer einfeltigen
Christlichen Glaubens nicht widersprochen würde.

IX.

Vonder Hellefahrt Christi.

Status Controuersiae.

Hauptstreit vber diesem Artickel.

Es ist auch vnter etlichen Theologen so der Augs-
spurgischen Confession zugethan / vber diesem Artickel ge-
sritten worden: Wann vnd auff was weise der Herr Chris-
tus / vermüge vnserer einfeltigen Christlichen Glaubens / gen Helle
gefahren / Ob es geschehen sey vor oder nach seinem Tode. Item / ob es
nach der Seel allein / oder nach der Gottheit allein / oder mit Leib vnd
Seel / geistlich / oder leiblich zugegangen. Item / Ob dieser Artickel gehö-
re zum Leiden / oder zum herrlichen Sieg vnd Triumph Christi: